

Cap. VIII.

Von Spenglers Ansehen bey
Fürsten und Herren.

§. I.

Das der Verfasser des summarischen Berichts von der Spengler Geschlechte, nicht zu milde von diesem seinem fürtrefflichen Anverwandten geurtheilet, wenn er geschrieben, daß er ein trefflich Ansehen bey Fürsten und Herren, und andern hochberühmten Leuten gehabt habe, will ich (ohne zu seinem Ruhm, dieses sonderlich zu gedenken, daß Kayser Maximilian unsern Spenglern zu einem Reichs-Secretario begehrt; dieweil aber der Rath zu Nürnberg gebetten, daß er bey ihm bleiben sollte, dieweil er ein gebohrnes Burgers-Kind sey, hat ers willig gethan) durch zwey Stücke darthun. Das erste ist ein Brief, den Spengler an Marggraf Georgen von Brandenburg Anspach nach Augspurg geschrieben, allwo sich dieser fromme Herr und beständige Bekenner des Evangelii auf dem Reichs-Tag befand. Diesen Brief hat Herr Friedrich Jacob Reyschlag aus einer Abschrift, die der Marggräfliche Canzler Georg Bogler davon genommen hatte, zuerst in seiner Syllog. T. II. Fasc. 1. 6. p. 15 sa an Tag gegeben, daraus ich denselben, wiederhole:

§. 2.

Durchlauchtiger, Hochgeborner Fürst und Herr, mit Wunschung Gottlicher Gnaden, Huldt und Beystands seyen e. f. g. mein ganz vnder-
F
Dessen Brief an Marggraf Georgen zu Brandenburg.